

Der Heilige Geist ist im Kommen!

Pfingstpredigt über Johannes 16. 5 - 13a
gehalten am Sonntag, 19. Mai 2024
in der Ref. Kirche Leutwil / AG
von Pfr. Dr. Christoph Monsch-Rinderknecht

Lesung

"11 Der Geist Gottes, der Jesus von den Toten auferweckt hat, lebt in euch. Und so wie er Christus von den Toten auferweckte, wird er auch euren sterblichen Körper durch denselben Geist lebendig machen, der in euch lebt. 12 Liebe Brüder, ihr seid also nicht mehr dazu gezwungen, euch von den Wünschen eurer menschlichen Natur beherrschen zu lassen. 13 Denn wenn ihr euch weiter von ihr bestimmen lasst, werdet ihr sterben. Wenn ihr euch aber durch die Kraft des Heiligen Geistes von eurem alten Wesen und den bösen Taten abwendet, werdet ihr leben. 14 Denn alle, die vom Geist Gottes bestimmt werden, sind Kinder Gottes. 15 Deshalb verhaltet euch nicht wie ängstliche Sklaven. Wir sind doch Kinder Gottes geworden und dürfen ihn »Abba, Vater« rufen. 16 Denn der Geist Gottes selbst bestätigt uns tief im Herzen, dass wir Gottes Kinder sind. 17 Und als seine Kinder sind wir auch Miterben an seinem Reichtum - denn alles, was Gott seinem Sohn Christus gibt, gehört auch uns."

Römer 8. 11 - 17a | Neues Leben. Die Bibel

Liebe Gemeinde,

Jesus hat mit seinen Jüngern ein intimes Gespräch geführt, bevor er verhaftet und gekreuzigt wurde. Offenbar war es ihm enorm wichtig, dass seine Jünger wenigstens im Nachhinein verstehen würden, welches denn genau der Weg Jesu gewesen ist. Sie würden sich an seine Worte erinnern und später wird alles einen Sinn ergeben. Natürlich sind die Jünger zunächst sehr erschrocken darüber, dass Jesus sterben werde. Das wollten sie nicht. Und tatsächlich waren sie sogar noch nach Ostern eher ein Häuflein Elend als grossartige Glaubenshelden. Während Jesus bei ihnen war, hatte er ihnen Kraft gegeben und Vollmacht. In seinem Namen hatten sie sogar Wunder vollbringen können, aber ohne ihn? Wie würde das werden? Wir hören hinein in das Gespräch Jesu mit seinen Jüngern:

"5 Jetzt gehe ich zu dem, der mich gesandt hat. Und keiner von euch fragt mich: ›Wohin gehst du?‹ 6 Denn ihr seid erfüllt von tiefer Traurigkeit über das, was ich euch sage. 7 Doch glaubt mir: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht von euch wegginge, käme der Helfer nicht zu euch; wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden. 8 Und wenn er kommt, wird er der Welt zeigen, dass sie im Unrecht ist; er wird den Menschen die Augen öffnen für die Sünde, für die Gerechtigkeit und für das Gericht. 9 Er wird ihnen zeigen, worin ihre Sünde besteht: darin, dass sie nicht an mich glauben. 10 Er wird ihnen zeigen, worin sich Gottes Gerechtigkeit erweist: darin, dass ich zum Vater gehe, wenn ich euch verlasse und ihr mich nicht mehr seht. 11 Und was das Gericht betrifft, wird er ihnen zeigen, dass der Herrscher dieser Welt verurteilt ist. 12 Ich hätte euch noch viel zu sagen, aber ihr wärt jetzt überfordert. 13 Doch wenn der Helfer kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch zum vollen Verständnis der Wahrheit führen."

Joh. 16. 5 - 13a | Zürcher Bibel

Liebe Gemeinde,

Entgegen dem Empfinden der Jünger sagt ihnen Jesus: "Es ist gut für euch, dass ich weggehe." Er kündigt ihnen den Helfer an, den Heiligen Geist, Pfingsten. Der Heilige Geist wird kommen

und sozusagen an Jesu Stelle die Jünger anleiten, sie erinnern, trösten, ihnen den Weg weisen und in die Wahrheit führen. Und so geschah es damals auch wirklich. Und heute feiern wir ja nicht nur, dass der Heilige Geist damals auf die Jünger ausgegossen wurde, sondern dass genau dieser Heilige Geist uns auch heute erfüllen und inspirieren möchte. Wenn wir nachher das Abendmahl feiern, ist Jesus ganz besonders gegenwärtig - durch seinen Geist. Wenn wir Brot essen und Traubensaft trinken, geben wir Jesus und dem Heiligen Geist in einem übertragenen Sinn Raum in uns. Er soll uns erfüllen, bestimmen und prägen bei allem, was wir denken, fühlen, tun und lassen. Nein, wir werden dabei nicht zu Marionetten, sondern zu Christusträgern, die aus seiner Liebe, Kraft und Vollmacht leben.

Jesus erklärt in unserem Text noch etwa genauer, welches denn die Aufgabe des Heiligen Geistes ist. Jesus sagt: *“... wenn er kommt, wird er der Welt zeigen, dass sie im Unrecht ist; er wird den Menschen die Augen öffnen für die Sünde, für die Gerechtigkeit und für das Gericht.”* Mit “Welt” meint hier Jesus alles, was sich von Gott entfernt hat. Da geht es also auch um unsere Schuld, um unser Getrenntsein von unserem himmlischen Vater. Wenn es die Aufgabe des Heiligen Geistes ist, dieses Unrecht, die Sünde, der Welt klar zu machen, dann bedeutet dies auch, dass es nicht unsere Aufgabe ist. Ich weiss noch, als ich Christ wurde. Für mich hatte sich so vieles geändert. Auf einmal sah ich einen Sinn im Leben. In Jesus hatte ich einen Freund, dem ich alles anvertrauen konnte, der mich verstand und liebte. Aber es dauerte eine ganze Weile, bis ich erkannte, dass mein Verhalten oftmals nicht dem Willen Gottes entsprach. Der Heilige Geist hatte Geduld mit mir. Erst allmählich wurde mein Gewissen verfeinert und ich konnte Gottes Geist mehr und mehr Raum geben in meinen Gedanken und Entscheidungen. Und es war der Heilige Geist, der mir z.B. beim Lesen der Bibel Verständnis schenkte, sodass ich mehr und mehr erfassen konnte, was Jesus für mich getan hatte.

Seit einigen Jahren befasse ich mich mit dem Thema Ehe. Ich bin dem nachgegangen, wie man sich wohl zur Zeit Jesu verlobt hat und wie man heiratete. Und ich habe erstaunliche Zusammenhänge mit dem Abendmahl entdeckt. Zwei Perlen möchte ich heute herausgreifen. Dazu müssen wir wissen, dass die Verlobung und Hochzeit zwei zeitlich getrennte Anlässe waren. es konnte gut und gern ein ganzes Jahr zwischen ihnen liegen. Nun, im Rahmen der Verlobung, die im Haus der Braut stattfand, wurde der eigentliche Ehevertrag geschlossen und damit versprach der Bräutigam, dass er innert nützlicher Frist seine Braut in sein Haus holen werde. So quasi als Beglaubigung, als Unterpfand übergab er der Braut Geschenke. Diese hatten den Zweck, dass sie die Braut an das Versprechen des Bräutigams erinnern sollten. Sie bestätigten ihr, dass er sie sicher holen werde.

Nun, achten wir darauf, was Jesus vom Heiligen Geist sagt: *“Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.”* Joh. 14.26 | LU

Der Heilige Geist hat also die Aufgabe, die Jünger daran zu erinnern, was Jesus alles gesagt hat. Und tatsächlich, ohne die Kraft und Weisheit des Heiligen Geistes, wie er an Pfingsten (hebr. Schawuot) ausgegossen wurde, ist es nicht erklär- oder nachvollziehbar, wie sich die Jünger an alle Worte Jesu hatten erinnern können, selbst wenn man berücksichtigt, dass das Auswendiglernen damals eine Selbstverständlichkeit gewesen ist.

Paulus bezeichnet den Heiligen Geist dann später als Unterpfand: *“Gott ist's aber, der uns fest macht samt euch in Christus und uns gesalbt hat und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.”* (2. Kor. 11.21f, vgl. auch 2. Kor. 5.4ff)

und

"In ihm (Christus) seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Rettung – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheissen ist, welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit." (Eph. 1.13f)

Ein Unterpfand (griech.: arrabon) ist eine Garantie, eine Art Anzahlung oder Vorschuss, ein Versprechen. Wenn wir hier die jüdische Verlobung bedenken, dann entspricht der Unterpfand den Geschenken (hebr. mattan), welche die Braut anlässlich der Verlobung vom Bräutigam erhält. Diese Geschenke und der Heilige Geist haben die gleiche Aufgabe, nämlich die Braut an das Versprechen ihres Bräutigams zu erinnern, dass er sie sicher innert nützlicher Frist zu sich holen wird und dann die Hochzeit stattfinden wird.

Eine zweite Perle. Im Rahmen einer jüdischen Hochzeit trinken Braut und Bräutigam aus dem gleichen Becher einen Schluck Wein, dies als Zeichen des Bundes. Heutzutage machen sie dies zweimal. Das erste Mal symbolisiert es die Verlobung und das zweite Mal symbolisiert es die Hochzeit. Damals waren Verlobung und Hochzeit wie schon gesagt zeitlich voneinander getrennt. Wenn also Jesus bei der Einsetzung des Abendmahls seinen Becher mit Wein den Jüngern anbot, dann muss es den Jüngern wie eine Verlobung vorgekommen sein. Tatsächlich ist das Abendmahl ja auch ein Bundesmahl und so dürfen wir es zurecht auch als eine Verlobung mit Jesus verstehen und in Vorfreude auf das himmlische Hochzeitsmahl feiern.

Ich komme zum Schluss:

Jesus sagt: *"Der Heilige Geist wird den Menschen zeigen, dass der Herrscher dieser Welt verurteilt ist."* Verstehen wir das? Der Tod Jesu am Kreuz war das Urteil Gottes über den Herrscher dieser Welt. Ja, er versucht noch einzelne Schlachten zu gewinnen, aber den Krieg hat er bereits verloren. Der Sieg gehört Jesus, der alles auf sich genommen hat, das uns von Gott trennt und uns behindert. Im Vertrauen auf ihn - oder eben in der Kraft des Heiligen Geistes - können wir diesen Sieg in unseren alltäglichen Entscheidungen in Anspruch nehmen.

Warum aber erleben wir trotzdem noch Niederlagen, Leiden, Angst und Kampf in unserem Glaubensleben? Nun, wir leben immer noch im Glauben, nicht im Schauen, sagt Paulus (2. Kor. 5.7). Wir leben im Vorläufigen, gehen aber auf die Herrlichkeit Gottes zu.

Im 2. Thessalonicherbrief steht ein Wort, das mich sehr angesprochen hat: *"Der Herr richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus."* (2. Thess. 3.5). Damit könnte auch das Wirken des Heiligen Geistes beschrieben werden. Es geht um unsere Herzen, um unser Inneres, unsere Einstellung. Der Heilige Geist möchte unsere Herzen immer wieder auf Gottes Liebe ausrichten und uns mit dieser Liebe erfüllen. Wir kommen voran, wenn wir diese Liebe zu uns gelten lassen, sie annehmen und aus ihr heraus unseren Mitmenschen begegnen. Und der Heilige Geist möchte uns immer wieder daran erinnern, dass wir eine grosse Zukunft haben. Auch wenn bei uns selber noch manches nicht im Lot ist, so dürfen wir doch das Kommen von Jesus erwarten und uns darauf freuen.

Amen.